

Tessin



Edition (12)
10-2026

- 1) Falling in love
- 2) Rennsteig - Lied
- 3) Bajazzo
- 4) Vivala Compagneia 4.2) Aus der Traube
- 5) Vom Wein
- 6) La Montanara / Auf Euer Wohl
- 7) Bierlied
- 8) Ich weiss ein Fass in einem tiefen Keller
- 9) Volare (Kanon)
- 10) Die Gläser klingen 10.2) Major Tom
- 11) King of the road
- 12) Mit 66 Jahren
- 13) Dave Dudley,
- 14) Wohin ich auch schaue
- 15) Schwer mit den Schätzen
- 16) Grüss mir die Reben 17) Old Black Joe
- 18) Griechischer Wein
- 19) Vea, premaveira
- 20) Wie kann es sein
- 21) Va pensiero
- 22) Über den Wolken 23) Wann wird's mal..
- 24) Ticino e Vino 25) Funiculi, funicula
- 26) An Irish Blessing 27) Sängermarsch
- 28) Kiosk 29) Paris
- 30) Ich war noch niemals in NY
- 31) Io senza te 32) Weit weit weg
- 33) O `ra Valmaggina 34) You raise me up
- 35) Ehrenwertes Haus..... 36) Le vieux chalet

1) Falling in love

(c - C-Dur)

1. Wise men say only fools rush in,
but I can't help falling in I love with you.

2. Shall I stay, would it be a sin,
If I can't help falling in love with you.

**Like a river flows surely to the sea, Darling
so it goes some things are meant to be.**

3. Take my hand, take my whole life, too,
for I can't help falling in love with you.

**Like a river flows surely to the sea, Darling
so it goes some things are meant to be.**

Rep. 3. Take my hand, take my whole life too,
for I can't help falling in love with you...
for I can't help falling in love with you.

2) Rennsteig - Lied

(a – D-Dur)

Ich wandre ja so gerne, am Rennsteig durch
das Land, den Beutel auf dem Rücken, die
Klumpfe in der Hand - Ich bin ein lust-ger
Wandersmann, so völlig unbeschwert. Mein
Lied erklingt durch Busch und Tann, das jeder
gerne hört.

**Diesen Weg auf den Höhn bin ich oft
gegangen Vöglein sangen Lieder. Bin ich
weit in der Welt habe ich Verlangen,
Thüringer Wald nur nach dir.**

Durch Buchen, Fichten, Tannen, so schreit ich
in den Tag, Begegne vielen Freunden, sie
sind von meinem Schlag - Ich jodle lustig in
das Tal, das Echo bringt's zurück. Den
Rennsteig gibt's ja nur einmal und nur, ein
Wanderglück. → Diesen Weg

An silber-klaren Bächen, sich manches
Mühlrad dreht - da rast ich wenn die Sonne so
glutrot untergeht - Ich bleib' so lang es mir
gefällt und ruf' es allen zu: Am schönsten
Plätzchen dieser Welt, da find ich meine Ruh!
→ Diesen Weg

3) Bajazzo

(d – G-Dur)

Warum bist du gekommen, wenn du schon wieder gehst. Hast mir mein Herz genommen, weil du es gut verstehst, ich bin kein Bajazzo, bin nur ein Mensch wie du, und darum schlägt mein Herz dir zu, dir zu - ich bin kein Bajazzo, bin nur ein Mensch wie du, und darum schlägt mein Herz dir zu.

Und liebst du einen andern, so sag es bitte nicht. Ich kann daran nichts ändern, wenn auch mein Herz zerbricht. Ich bin schon zufrieden, wenn du die Hand mir reichst, und leise zu mir sagst, vielleicht, vielleicht - ich bin schon zufrieden, wenn du die Hand mir reichst, und leise zu mir sagst vielleicht.

Vielleicht warst du im Leben mein kleiner guter Stern. Vielleicht sagst du noch einmal, ich habe dich so gern. Vielleicht sagst du ja und vielleicht sagst du auch nein, vielleicht war unser Glück nur Schein, nur Schein - Vielleicht sagst du ja und vielleicht sagst du auch nein. Vielleicht war unser Glück nur Schein.

Erst wenn du mit dem anderen vor'm Traualtare stehst, erst wenn du mit dem andern den Weg durchs Leben gehst, /: Erst wenn du dem andern die Hand zum Leben reichst, erst dann sag ich nicht mehr: Vielleicht, vielleicht... :/

4) Vivala Compagneia (a – D-Dur)

Das Gläschen, das muss wandern, vivala
Compagneia ! von einer Hand zur andern -
vivala Compagneia ! vivala (2x)

Ich nehm mein Gläschen in die Hand, vivala
Compagneia ! und fahr damit ins Unterland -
vivala Compagneia ! vivala (2x)

Ich setz mein Gläschen an den Mund, vivala
Compagneia ! und trink es aus bis auf den
Grund , vivala Compagneia ! vivala (2x)

4.2) Aus der Traube in die Tonne (g-C-Dur)

Aus der Traube in die Tonne, aus der Tonne
in das Fass.

1. Aus der Traube in die Tonne, aus der Tonne
in das Fass, aus dem Fasse dann, o Wonne!
In die Flasche, in das Glas.

2. Aus dem Glase in die Kehle, in den Magen,
in den Schlund und als Blut dann in die Seele
und als Wort hierauf zum Mund.

3. Aus dem Worte etwas später formt sich ein
begeisternd Lied, das auf Wolken in den Äther
mit des Menschen Jubel zieht.

4. Und im nächsten Frühling wieder fallen
dann die Lieder fein nun als Tau auf Reben
nieder und sie werden wieder Wein.

5) Vom Wein

(d – D-Dur)

Freunde lasst uns trinken, goldene Tropfen
aus Rebenblut, lasst den Gram versinken,
denn er tut uns nimmer gut.

Drum nehmt das Glas - (mit Wein) zur Hand,
und singet durch - das ganze Land.
Der Wein schafft Geist (und auch) Verstand,
trinkt aus bis an den Rand.

Was kann uns das Leben, schöneres
schenken auf dieser Welt, als den Saft der
Reben, den der Herr zum Trunk uns stellt.

→ Drum nehmt das....

Sonne, deine Trauben, die uns erblühen
durch deine Glut - geben uns den Glauben,
und die Kraft zu neuem Mut.

6) La Montanara (T1/2=f, B1=d, B2=f u b) B-Dur

Là su per le montagne, fra boschi e valli d'or. tra l'aspre rupi e cheggia und cantico d'amor.

Là su per le montagne, fra boschi e valli d'or. tra l'aspre rupi e cheggia und cantico d'amor.

II: La montanara, o hè! si sente cantare, cantiam la montanara e chi non la sa ? la montanara o hè ! si sente cantare - cantiam la montanara e chi non la sa ? :II

Là su sui monti, dai rivi d'argento - una capanna cosparsa di fior - era la piccola dolce di mora - di soreghina la figlia del Sol, la figlia del Sol.

Auf euer Wohl (f – B-Dur)

Holt ihn rauf, den Muskateller, diesen edlen Göttertrank, aus dem tiefen, kühlen Keller, spendet Bachus Lob und Dank. (Bass: Liebste ihn kredenzen soll).. **Auf Euer Wohl**

Auf ihr Brüder lasst und trinken, diesen feurig goldnen Wein, sitzen, wo die Becher winken, uns des Lebens einmal freun (Bass: Bringt sie her die Gläser voll). **Auf Euer Wohl**

Lasset uns in vollen Zügen trinken, lachen uns gesund, Liebchen dir im Arme liegen, küssen deinen roten Mund (Bass: bis wir vom Genusse toll) **Auf Euer Wohl**

7) Bierlied

(f – B-Dur)

Des Abends um halb Neune, gehen wir zum
Männerchor. Wir üben dort zwei Stunden
lang, im Bass und im Tenor. Die Melodie, die
Harmonie, erklingt ganz wunderbar - (Pause,
dann schnell) -Und weil es so viel Spass
gemacht, singt froh die Sängerschar

Ein kühles helles Blondes Ah....(Bass: ein
schönes frisches Bier) das ist's, was ich am
liebsten mag mit meinem Freunde hier. Am
Abend und am Tage und auch in dunkler
Nacht. (leise) ja Nacht. ein Hoch dem edlen
Gerstensaft, wenn man die Nacht zum Tage
macht. Ein schönes frisches Bier, Herr Wirt,
das möchten wir.

Wer Bier trinkt, der ist friedlich, wer Durst hat,
der trinkt Bier. Drum Bruder lass die Sorgen
sein, bleib noch ein Stündlein hier. Vom
Alpenrand zum Nordseestrand, ein Lob-Lied
auf das Bier. - (Pause, dann schnell) Ja
stimmt in unser Lied mit ein, und lasst uns
Freunde sein.

8) Ich weiss ein Fass ...

(T1 u 2=b, B1=f, B2=d- B-Dur)

Wenn mich Sorge plagt, und der Kummer nagt, weil mal nicht die Sonne scheint, sag ich: „Na, dann Prost!“ Und ich suche Trost - bei meinem aller besten Freund:

Ich weiss ein Fass, in einem tiefen Keller, gefüllt mit wunderbarem Wein, s`ist kein Burgunder und kein Muskateller, ein alter Jahrgang ist's vom Rhein! Ich hab da drunten manche Nacht gesessen und hielt im Arm ein Mädel zart und fein. (Bass: Ich hab den Namen von dem Wein vergessen) und den Namen vom Mägdelein !

Freunde, hört mich an: Bin ich einmal dran, und ihr senkt mich tief hinab, setzt mir jenes Fass, voll von edlem Nass, als meinen Grabstein auf mein Grab ! → Ich weiss ein Fass....

Was ich nicht vergass, ist das schöne Fass, mit dem wunderbaren Wein. Nehmt das Glas zur Hand, füllt es bis zum Rand, und trinkt auf's Wohl vom Mägdelein. → Ich weiss ein Fass.....

9) Volare

(c - G-Dur) 3-stimmiger Kanon

1 Män-gisch got`s im Läbe dur-a-ab. Män-gisch got`s im Läbe dur-a-ab. Män-gisch got`s im Läbe dur-u-uf. Mängisch bliibts au glich. Vo

2 la-re, o-oh. Can-ta-re, ooohh, nel blu di pinto di blu, fe-li-ce di sta-re las-su.

3 Vo-la-re, can-ta-re. La-la, la-la. Vo-la-re, can-ta-re. La-la, la-la. Vo-la - re , Can-ta-re.

10) Die Gläser klingen

(d - G-Dur)

Die Gläser klingen, steht auf zum Singen, ein Lied muss sein. Ein Lied hat Flügel am Sonnenhügel, wächst guter Wein, wächst guter Wein.

Die Lust am Leben, blüht in den Reben, den Berg entlang. Hell aus dem Laube, glänzt auf die Traube, ertönt Gesang, ertönt Gesang.

Der Wein muss gären, um sich zu klären, der edle Wein ! Die Gläser klingen, nur lasst uns singen: ein Lied muss sein, ein Lied muss sein.

10.2) Major Tom (A – e – c)

1 Gründlich durchgecheckt steht sie da, und wartet auf den Start. Alles klar, Experten streiten sich um ein paar Daten. Die Crew hat dann noch ein paar Fragen, doch der Countdown läuft. Effektivität bestimmt das Handeln, man verlässt sich blind auf den andern. Jeder weiss genau, was von ihm abhängt, jeder ist im Stress. Doch Major Tom macht einen Scherz.

Dann hebt er ab und völlig losgelöst von der Erde schwebt das Raumschiff völlig schwerelos.

2 Die Erdanziehungskraft ist überwunden, alles läuft perfekt, schon seit Stunden. Wissenschaftliche Experimente, doch was nützen die am Ende, denkt sich Major Tom. Im Kontrollzentrum, da wird man panisch, der Kurs der Kapsel, der stimmt ja gar nicht. Hallo Major Tom, können Sie hören, wollen Sie das Projekt denn so zerstören? Doch er kann nichts hörn. **Er schwebt weiter völlig losgelöst...**

11) King of the Road

(c → C-Dur)

Trailer for sale or rent - Rooms to let fifty cents, no phone, no pool. no pets - I ain't got no cigarettes ah but - Two hours of push-in' broom - buys a eight by twelve four bit room

I'm a man of means by no means - King of the Road.

Third box car midnight train - Destination Bangor Maine - Old worn out suit and shoes - I don't pay no union dues, I smoke - Old stogies I have found short, but not too big around, → I'm a

I know every engineer on every train - All of the children and all of their names. And every handout in every town. And ev'ry lock that ain't locked when no one's around, I sing

Trailer for sale or rent - Rooms to let fifty cents, no phone, no pool. no pets - I ain't got no cigarettes ah but - Two hours of push-in' broom - buys a eight by twelve four bit room

12) Mit 66 Jahren



Ihr werdet Euch noch wundern,
wenn ich erst Rentner bin, sobald
der Stress vorbei ist, da lang ich
nämlich hin , Oho, oho, oho

Da föhn ich äusserst lässig, das
Haar, das mir noch blieb , Ich ziehe
meinen Bauch ein, und mach auf heisser Typ,
Oho, oho, oho

Und sehen mich die Leute, entrüstet an und
streng, dann sag ich meine Lieben, Ihr seht das
viel zu eng

Mit 66 Jahren , da fängt das Leben an

Mit 66 Jahren , da hat man Spass daran

Mit 66 Jahren , da kommt man erst in Schuss

Mit 66 Jahren , ist noch lang noch nicht

Schluss]

Ich kauf' mir ein Motorrad, und einen Lederdress
und fege durch die Gegend, mit 110 PS

Ich sing im Stadtpark Lieder, dass jeder nur so
staunt, und spiel' dazu Gitarre, mit einem irren
Sound, Oho, oho, oho

und mit den and`ren Freunden, vom
Pensionärsverein, da mach ich eine Band auf
und wir jassen ungemein (REFRAIN)

.....lang noch nicht Schluss]

Und abends mache ich mich, mit Oma auf den
Weg dann gehen wir nämlich rocken, in eine
Diskothek Oho, oho, oho

Im Sommer bind' ich Blumen, um meine
Denkerstirn, und tramp' nach San Francisco
mein Rheuma auskurieren, Oho, oho, oho

und voller Stolz verkündet
mein Enkel Waldemar
der ausgeflippte Alte,
das ist mein Opapa

13) Ich möchte so gern Dave Dudley hör'n

(T1=cis(Ah..), T2=a(Ah..) B=e (A-Dur)

Es ist schon bald nach Mitternacht

Mein Tag ist längst vorbei

Mir fallen gleich die Augen zu

Verdammte Fahrerei, Der NDR bringt Tanzmusik

Ich krieg nichts andres rein

Das geht so durch bis sechs Uhr früh

Ich glaub' ich schlaf gleich ein

**Ich möchte` so gern Dave Dudley hör'n, Hank
Snow und Charly Pride, ,nen richtig schönen
Country Song, doch A F N ist weit ...2x**

Schneesturm auf der Autobahn und vor mir keine
Spur – Ich seh' die blauen Schilder kaum – und
ahn' die Fahrbahn nur. Drum nehm ich mir mein
Funkgerät, Kanal vier-hundert zehn: An alle hier
spricht Gunter G – Ich hab' da ein Problem.
(Refrain)

Ich halt' am nächsten Rasthof an – und leg' ne
Pause ein. Ich schlaf am Tisch, - ein Kellner
kommt - und fragt: Was soll's denn sein?
Ich schau ihn an und weiss genau, der Mann
wird's nicht versteh'n Ich möchte weder
Milchkaffee, noch möcht' ich schwarzen Tee.
(Refrain)

14) Wohin ich auch schaue

(e – A-Dur)

Wohin ich auch schaue ins heimische Land
Da blühen die Reben an sonnigen Hügeln
Dort reifen die Trauben in glutigem Brand
Zum köstlichsten Tranke von oben gesandt

Refrain:

**Herrliches Weinland, blühende Reben,
ihr sollt Trost und Hoffnung geben,
sonnige Heimat, funkelnder Wein,
ihr sollt uns Freudenspender sein**

Und drücken mich Sorgen und Kummer und
Leid

Dann füll ich den Becher mit goldenen
Tropfen,
so lasse dich küssen du liebliche Maid
wir scheuchen die Grillen, die Traurigkeit

Drum schenke Frau Wirtin, nur hurtig mir ein
Und schau mir nicht zweifelnd ins trunkene
Auge

In ihm ja erkennst du die Freude am Sein
Geweckt durch den Funken im sprühenden
Wein

15) Schwer mit den Schätzen

(e – Schwer....) – A-Dur

Hejo aho ... uns're Heimat ist die See.

Schwer mit den Schätzen des Orients
beladen,
ziehet ein Schiff fern am Horizont dahin.
Sitzen zwei Mädels am Ufer des Meeres,
flüstert die eine der and'ren leis ins Ohr.

Frag doch das Meer, ob es Liebe kann
scheiden
Frag doch das Meer, ob es Treue brechen
kann...

Schiffe sie fuhren und Schiffe sie kamen
Einst kam die Nachricht aus fernem fremden
Land
Aber es waren nur wenige Zeilen
Dass eine and're im fernen Land er fand

Frag doch das Meer, ob es Liebe kann
scheiden
Frag doch das Meer, ob es Treue brechen
kann

... unsre Heimat ist die See

16) Grüss mir die Reben

(e – A-Dur)

Grüss mir die Reben, die Reben, Vater Rhein

Grüss mir die Reben, grüss mir die Reben
Was wär die Liebe, die Liebe ohne ohne Wein ?
Grüss mir die Reben, Vater Rhein !
All meine Lieder, meine Lieder sind ja dein,
du ewig ewig schöner, schöner Vater Rhein !
All meine Lieder sind ja dein ..

Du ewig schöner Vater Rhein

Grüss mir die Mädchen, die Mädchen Vater Rhein,
grüss mir die Mädchen, grüss mir die Mädchen,
ich weiss sie können, sie können herzugut sein !
Grüss mir die Mädchen, Vater Rhein
All meine Liebe, meine Liebe ist ja dein
Du ewig ewig schöner, schöner Vater Rhein !
All meine Liebe ist ja dein
Du ewig schöner Vater Rhein

Grüss mir die Sänger, die Sänger, Vater Rhein

Grüss mir die Sänger, grüss mir die Sänger
Ich will der ihre, der ihre fürder, fürder sein.
Grüss mir die Sänger, die Sänger, Vater Rhein.
All meine Träume, meine Träume sind ja dein,
du ewig schöner, schöner Vater Rhein.
All meine Träume sind ja dein, ...

17) Old Black Joe

(F)

Hören Sie die Geschichte, ja die Geschichte
Von Old Black Joe

Joe ist ein Tramp, und er hat die Welt gesehn
Von Camp zu Camp
War es immer wieder schön
Doch irgendwo irgendwo in I-da-ho
Wär Rosmarie gern wieder froh mit Old Black Joe

**Wie damals, wie damals
Irgendwo in I-da-ho (wär) Rosmarie gern
wieder
froh mit Old Black Joe (2x)**

Da kam er her
und mit ihm kam auch das Glück
weit übers Meer, hier nach I-da-ho zurück
Und Rosmarie, die freute sich ja so
sie kann nun wieder glücklich sein
mit Old Black Joe

**Wie damals, wie damals
Irgendwo in I-da-ho (ist) Rosmarie gern wieder
froh mit Old Black Joe (2x)**

OLD BLACK JOE

18) Griechischer Wein (a)

Es war schon dunkel, als ich durch
Vorstadtstraßen heimwärts ging. Da war ein
Wirtshaus, aus dem das Licht noch auf den
Gehsteig schien. Ich hatte Zeit und mir war kalt,
drum trat ich ein. ///

Da saßen Männer mit braunen Augen und mit
schwarzem Haar, Und aus der Jukebox erklang
Musik, die fremd und südlich war. Als man mich
sah, stand einer auf und lud mich ein.

*Griechischer Wein ist so wie das Blut der Erde.
Komm', schenk dir ein und wenn ich dann traurig
werde, liegt es daran, daß ich immer träume von
daheim; du mußt verzeih'n.*

*Griechischer Wein, und die altvertrauten Lieder.
Schenk' nochmal ein! Denn ich fühl' die Sehnsucht
wieder; In dieser Stadt werd' ich immer nur ein
Fremder sein, und allein.*

Und dann erzählten sie mir von grünen Hügeln,
Meer und Wind, Von alten Häusern und jungen
Frauen, die alleine sind, Und von dem Kind, das
seinen Vater noch nie sah. ///

Sie sagten sich immer wieder: Irgendwann geht es
zurück. Und das Ersparte genügt zu Hause für ein
kleines Glück. Und bald denkt keiner mehr daran,
wie es hier war. *Refrain:*

19) Vea, premaveira

(T1=c T2=g B1=e B2=C - C-Dur)

1 Ve-a, ve-a, pre-ma-vei-ra, ve-a! (B2) **cun la forza digl fa-vogn**, cun la for-za digl fa-vogn, digl fa-vogn, (T1/T2) **re-no-ve-scha pro e pra-da**, re-no ve-scha pro e pra-da, do la séi-a agl ba-dogn, do la séi-a agl ba-dogn!

2 Ve-a, ve-a, pre-ma-vei-ra, ve-a! (B2) **an la val da bod mar-vegl**, an la val-da bod mar-vel, bod mar-vegl, (T1/T2) **dò nov a-nim al-la te-ra**, do nov a-nim al-la te-ra, no-va pos-sa agl su-glel, no-va pos-sa agl su-glel!

3 Ve-a, ve-a, pre-ma-vei-ra, ve-a! (B2) **cun tschiv-lot e cant so-nor**, cun tschiv-lot e cant so-nor, cant so-nor, (T1/T2) **dò spe-ranz` al-la sam-na-da**, dò spe-ranz` al-la sam-na-da, led ras-vegl a min-tga cor, led ras-vegl a min-tga cor!

Ve-a, ve-a, pre-ma-vei-ra, ve-a!

20) Wie kann es sein (d)

Die Sonne versinkt und der Tag wird still
Und der Lärm kommt allmählich zur Ruh.
Was aufgewühlt war, wird ruhig und klar:
(bao bao) T1: Alles, was ich brauche, bist du.
Die Spannung verklingt, was ist bloss passiert?
Ich kann es überhaupt nicht verstehn.
Vertrocknet und leer, du fehlst mir so sehr,
morgen werden wir weiter sehn.

**Wie kann es sein, dass Zufriedenheit verblasst
Und plötzlich irgendwie gar nichts mehr passt?
Wer hat die Welt auf den Kopf gestellt? (du du)**

**T2: Nichts geahnt und nichts geplant,
überrannt und die Gefahr nicht erkannt.**

2. Und die Nacht bricht herein.

Tiefes Schwarz, das die Fragen verhüllt.
Ein weisses Papier, kariert Din A 4, (bao bao)

T2: wird ohne Worte langsam zerknüllt.

Was niemals sein darf, **kann-und** wird nicht sein,
leicht verständlich und so unendlich schwer.

Vernunft ist verschleppt, es gäb ein Konzept,
T1:wenn heut noch alles so wie vorgestern wär.

**Wie kann es sein, dass das Glück sich verkehrt
und offenbar jede Lösung verwehrt?**

Lass uns die Szene noch einmal drehn, (du du)

**T2: Mit viel Mut, alles wird gut, schlaf jetzt ein
ich würde gern bei dir sein.**

21) Chor der Gefangenen



Va, pen sie-

Va, pen sie--ro, sull'a --Li--do
ra-te

Va, ti po-sa sui cli-vi, sui col-li.

O ve-o-Lez-za no-te-pi de e
mol-li

L'au-re dol-ci del_suo-Lo na tal !

Del_gior-da-no le ri-ve sa-lu-ta.

Di_Si-on-ne le tor--riat-ter-ra-te ...

O mia pa-tria si bel-lae per du-ta !

O mem-bran-za si ca-rae fa tal !

Ar-pa d'ôr dei fa-ti--di-ci va---ti,

Per-chè mu-ta dal sa-li-ce pen-di ?

Le me-ma-rie nel pet-to rac cen--di,

Ci fa-vel-la del tem-po che fu !

O si-mi-le di so-li ma ai fa--ti !

Trag-gi_un suo-no di cru-do la-men-to.

O ti spi ri _il sig-no re _un con-cen-to

Che ne in fon-da'al-pa-ti-re vir-tu.

Che ne in fon-da'al pa-ti----- re vir-tu,

Al pa-ti---re vir-tu.

22) Über den Wolken

(B1→a D-Dur)

1 (B1): Wind Nor- Ost, Startbahn null
(Wind...) drei, bis hier hör ich die Mo-to-ren.
Wie ein Pfeil zieht sie vor-(Wie...) bei, und es
dröhnt in mei-nen Oh-ren. Und der nas-se As-
phalt bebt (der As-phalt bebt) wie ein Schlei-
er staubt der Re-gen, bis sie ab-hebt und sie
schwebt, der Son-ne ent-ge-gen.

**Ref.: Ü-ber den Wol-ken muss die Frei-heit
wohl gren-zen-los sein, ja sein. Al-le Ängs-
te, al-le Sor-gen, sagt man, blie-ben da-
run-ter ver-bor-gen und dannwür-de was
uns gross und wich-tig er-scheint, plötz-
lich wich-tig und klein.**

2 Ich seh ihr noch lan-ge (Seh...) nach, seh sie die
Wol-ken er klim-men. Bis die Lich-ter nach und
(Lichter) nach ganz im Regen-grau ver-schwim-
men. Mei-ne Au-gen ha-ben schon (sie ha-ben
schon) je-nen winz-gen Punkt ver-lo-ren, nur von
fern klingt mo-no-ton, das Sum-men der Mo-to-ren.

Ref.

3 (nächste Seite)

3 Dann ist al-les still, ich (Al-les..) geh Re-gen durch-dringt mei-ne- Ja-cke. Ir-gend-je-mand kocht Kaf-(Je-mand..) fee in der Luft-auf- sicht- ba-ra-cke. In den Pfüt-zen schwimmt Ben-zin (dort schwimmt Ben-zin, schil-lern wie ein Re-gen-bo-gen. Wol-ken spie-geln sich da-rin, ich wär gern mit-ge-flo-gen.

Ref.

Schluss B2: ...klein, ü-ber den Wol-ken ist die Frei-heit gren-zen los.

23) Wann wird`s mal wieder Sommer

(G-Dur: G-d-g-h)

Na na na, na na ...

1 Wir brauchten früher keine grosse Reise, wir wurden braun auf Borkum und auf Sylt. Doch heute sind die Braunen nur noch Weisse, denn hier wird man ja doch nur tiefgekühlt. **T2** Ja früher gabs noch hitzefrei, das Freibad war schon auf im Mai, **T1** ich sass bis in die Nacht vor unserm Haus. (na na na)**T2** Da hatten wir noch Sonnenbrand und Riesenquallen an dem Strand **T1** und Eis und jeder Schutzmann zog die Jacke aus.

Ref. Man fragt sich : Wann wird`s mal wieder richtig Sommer, ein Sommer, wie er früher einmal war? Ja, mit Sonnenschein von Juni bis September und nicht so nass (*und so sibirisch*)wie im letzten Jahr..rata, rara,...

2 Und was wir da für Hitzewellen hatten, Pullover Fabrikanten gingen ein. Da gab es bis zu vierzig Grad im Schatten, wir mussten mit dem Wasser sparsam sein. **T2** Die Sonne knallte ins Gesicht, da brauchte man die Sauna nicht, **T1** ein Schaf war damals froh, wenn man es schor (*na na na*) **T2** Es war hier wie in Afrika, wer durfte machte FKK **T1** doch heut, heut summen alle Mücken laut im Chor.

Ref. Man fragt sich: Wann wird`s mal...

3 Der Winter war der Reinfall des Jahrhunderts, nur über tausend Meter gab es Schnee. Mein Milchmann sagt: das Klima hier, wen wundert`s, denn Schuld daran ist nur die SVP. **T2** Ich find, das geht ein bisschen weit, doch bald ist wieder Urlaubszeit **T1** und wer von uns denkt da nicht dauernd dran. (*na na na*) **T2** Trotz allem glaub ich unbeirrt, dass unser Wetter besser wird **T1** nur wann, und diese Frage geht uns alle an.

Ref Man fragt sich...

24) Ticino e Vino

(T1=a T2=f B=F)

1 Das Son-nen-land Ti-ci-no das reimt so
schön auf Vi-no, und un-ter sei-ner Son-ne da
wächst des Ze-chers Won-ne; drum trink in
den lo-can-de die herr-li-chen be-van-de;
denn die-ser Re-ben-saft der gibt Hu-mor und
Kraft.

**Ref.: Ti-ci-no di vi-no, o sa-no No-stra-no,
a-van-ti Chi-an-ti, di se-ra Bar-be-ra; Ti-ci-
no di vi-no, o sa-no No-stra-no, a-van-ti
Chi-an-ti, Bar-be-ra per me!**

2 Man gur-gelt mol-to sa-no am Mor-gen mit
No-stra-no und hat zur sau-bern Keh-le noch
Freud an Leib und See-le; man singt bei die-
sem u-so so schön wie ein Ca-ru-so und
nimmt des Ta-ges Lauf mit Lust und Lie-be
auf. **Ref.**

3 Die Ar-beit geht a-van-ti bei ei-nem Glas
Chi-an-ti; denn kaum ist die-ses run-ter, so
wird man wie-der mun-ter; ja so ein go-ccia
do-ro ver-süsst uns den la-vo-ro; im Wei-ne
bleibt man frisch als wie im Bach der Fisch.

Ref. 4 →(nächste Seite)

4 Und kommt die bel-la se-ra, so schmeckt
ein Glas Bar-be-ra und Lust auf A-ben-teu-er
er-wacht in sei-nem Feu-er, drum fröh-lich auf
die piaz-za; schon har-ret die ra-gaz-za;
undbei Mu-sik und Tanz ver-lischt des Ta-ges
Glanz.

Ref.

25) Funiculi - Funicula

(F-Dur→c)

Das Meer, das blaue Meer (*das blaue Meer*),
die gol-ne Son-ne und auch den Mond (*den
Mond*) und auch den Mond, die kann man nur
(*die kann man nur*) er-le-ben in I-ta-li-en! Die
Rei-se lohnt (*sie lohnt*) die Rei-se lohnt.
Der Wein, der ro-te Wein in der Ta-ver-ne ist
welt-be-kannt (*ist welt-be-kannt*). Die Frau`n
sie ha-ben Au-gen wie die Ster-ne in die-sem
Land (*in die-sem Land*).

**II:A-ber bel-la, bel-la mu-si-ca ist die
Schön-ste in I-ta-li-a! Fu-ni-cu-li, fu-ni-cu-
la, fu-ni-cu-li, fu-ni-cu-la! Bel-la mu-si-ca!
Fu-ni-cu-li, fu-ni-cu-la:II Schluss: Hei!**

Das Meer, das blaue Meer,...

26) An Irish Blessing

(T→g B→es Es_Dur)

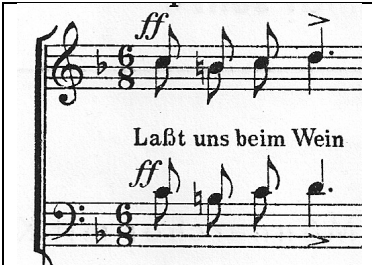
1 May the road rise to meet you, may the wind
be al-ways at your back, may the sun shine
warm up-on your face, the rains fall soft up-on
your fields.

**Ref.: II:And, un-til we meet a-gain, un-til we
meet a-gain, may God (*may God*) hold you
in the palm of his Hand.:II**

2 May the sun make your days bright, may the
stars il-lu-mi-nate your nights, may the flowers
bloom a-long your path, your house stand firm
a-against the storm.

Ref.

27) Sängermarsch

 <i>ff</i> Laßt uns beim Wein <i>ff</i>	Lasst uns beim Wein fröhlich sein, Sänger schliesst die Reih'n! Hei!
---	---

27) Sängermarsch / Tenor 1:

Lasst uns beim Wein fröhlich sein, Sänger
schliesst die Reih'n! Hei

-> Wenn im Lenz das süsse Lied der Lerche klingt
– und die Amsel ihre verzückten Triller singt, wenn
in der Brust, aufwacht die Lust, und das Herz voll
Klang ist, hei-ssa, da singen auch

- (1. wir mit Jubel (nochmals -> Wenn im Lenz
(2. Wir! → beim frohen Lied)

Beim frohen Lied – die Sorge flieht. Und ist auch
Alltag noch so grau, dann lacht uns der Himmel
himmel blau, Gesang muss sein – um Lieb und

Wein! Wie ist dessen Leben trist, dem niemals ein Lied beschieden ist. (nochmals: Beim frohen ..)

Auf, Ihr Freunde! Wer zwei Ohren hat, um zu hören, der lass vom Sang sich betören! Wahr ist's wirklich: die bösen Brüder, die haben keine Lieder. Gott, der Herr, der gab uns die Seele und auch das Gold in der Kehle voll Glanz und Pracht, drum sei das Lied Euch dargebracht!

Immer dar, Jahr und Jahr, tief im Volk verwurzelt war, der Gesang. Stets erklang, was die Herzen bezwang. Ja: → Wer Ohr hat

27) Sängermarsch / Tenor 2:

Lasst uns beim Wein fröhlich sein, Sängers
schliesst die Reih'n! Hei

Wenn im Lenz das Lied der Lerche klingt – und die
Amsel ihre Triller singt, in der Brust, aufwacht Lust,
und das Herz voll Klang ist, hei da singen auch ----

(1. wir mit Jubel (nochmals -> Wenn im Lenz
(2. Wir! → beim frohen Lied)

Beim frohen Lied – die Sorge flieht. Und ist auch
Alltag noch so grau, dann lacht uns der Himmel
himmel blau, Gesang muss sein – um Lieb und
Wein! Wie ist dessen Leben trist, dem niemals ein
Lied beschieden ist. (nochmals: Beim frohen ..)

Auf, Ihr Freunde! → Wer Ohr hat, um zu hören,
der lass vom Sang sich betören! Wahr ist's böse
Brüder, die haben keine Lie-der. Gott, gab uns die
See-le und auch das Gold in der Keh-le voll Glanz
und Pracht, drum sei das Lied Euch dargebracht!

Immer dar, Jahr und Jahr, tief im Volk verwurzelt
war, der Gesang. Stets erklang, was die Herzen
bezwang. Ja: → Wer Ohr hat

27) Sängermarsch / Bass 2 /Bass 1:

Lasst uns beim Wein fröhlich sein, Sängers
schliesst die Reih'n! Hei

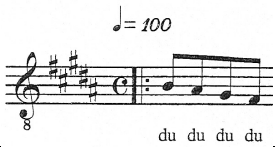
-> Wenn das Lied der Lerche klingt – und die
Amsel Triller singt, wenn in der Brust, aufwacht
die Lust, und das Herz voll Klang ist, hei da
singen auch

(1. wir mit Jubel (nochmals -> Wenn das Lied
(2. Wir! → beim frohen Lied)

Beim frohen Lied, (beim frohen Lied) – die Sorge
flieht, (die Sorge flieht). ..und ist auch der Alltag
grau, dann lacht uns der Himmel blau, Gesang
muss sein, (Gesang muss sein) – um Lieb und
Wein, (um Lieb und Wein!) Wie ist dessen Leben
trist, dem niemals ein Lied beschieden ist.
(nochmals: Beim frohen ..)

Auf, Ihr Freunde! → Wer Ohr hat, zu hören, der
lass vom Sang sich betören! Wahr ist's böse
Brüder, die haben keine Lie-der. (nein, nein, nein)
Gott, gab uns die See-le und auch das Gold in der
Keh-le voll Glanz und Pracht, drum sei das Lied
Euch dargebracht, (Euch dar ge-bracht)!
Immer dar, Jahr und Jahr, tief im Volk verwurzelt
war, der Gesang. Stets erklang, was die Herzen
bezwang. Ja: → Wer Ohr hat

28) Kiosk

Tenor 2 beginnt	Tenor 1 setzt ein
 $\text{♩} = 100$ du du du du	 du du du du
Bass 1 setzt ein  du du du du	

Är sammli für ne guete Zwäck, seit dä Fritz wo da vor mer schteit, Derby muess i sälber sammle, we das so wyter geit. Sie wei alli öpis vo mer, z'Militär u z'Schtüürbüro, Obschon sie erscht grad chürzlech hei my Zahltag übercho.

Nächhär heisst's i myr Schtammbeiz: Du, zahl mer no es Bier! Aber i weiss nid wohär nä, i bi jo sälber schtier, U da chunnt scho wieder Eine, wott e Zigarette nä, Natürlech isch's my Letschti gsy u es FÜR hanem ou no gä.

Bini Gottfried Schtutz e Kiosk? Oder bini öpe ne Bank? Oder gsehni us wie es Hotel? Oder wie ne Kasseschrank? (T1: nana, B:ts)

Ja, da chunnt sone wilde Hippie mit gflickte Hosebei, U fragt mi überfründlech: Säg, hesch mer nid zwe Schtei? U chuum zäh Meter wyter, da quatscht mi eine a, Es längem nid für z'Busbillet, öb är chönnt es Füzgi ha.

Un' i chätsche my Chätschgummi, da lacht mi es Meitli a, Laht d'Wimpere la klimpere u seit: Darf i eine ha? Äs wüssi nid wo pfuuse, öb's vilech gieng bi mir? Aber sie hei mer doch grad kündet, i schtah sälber vor dr Tür.

Jo Bini Gottfried Stutz e Kiosk? Oder bini öpe ne Bank? Oder gsehni us wie es Hotel? Oder wie ne Kasseschrank? (T1: nanana, Bass: tststs) – Tenor 2 beginnt Schluss: wie ne Kasse wie-nes Hotel ...

T2: wie ne Bank oder Kasseschrank, jo Gottfried stutz häsch mr no an Stutz, hai Gottfried stutz häsch mr no an Stutz

T1: wie ne Kasse wie-nes Hotel wie ne Bank oder Kasseschrank, hai Gottfried stutz häsch mr no an Stutz

B: wie ne Kasse wie-nes Hotel wie ne Bank oder Kasseschrank

hai Gottfried stutz häsch mr no an Stutz Hai Gottfried stutz häsch mr no an Stutz, hai Gottfried stutz hüt bleibt dr Kiosk zua ! A ruäh!

29) Paris

Bass 1 beginnt 	Ein Frühlingsabend in Paris. Das Wetter ist ein bisschen mies: Il fait très froid und dann il pleut – ich werde nass und denk: „Och nö!
--	--

Ich rette mich ins Grand Café,
wo ich den Kellner überseh.
Ich weiche aus und stoß frontal
zusammen mit einer Chantal.
„Nix passiert? Da bin ich froh!“
Ich order erst mal zwei Merlot.
Wir setzen uns und auf den Schreck
hauen wir die zwei Merlot gleich weg.
Ich sag zu ihr: „Je suis allemand,
und mein Francais ist nicht so bon.
Wenn’s mir erlaubt ist, sag ich „du“ –
oder bleiben wir beim „vous“?

***Oh la la, Paris ist wie ein Paradies,
denn wie es aussieht hat l’amour
tous les jours Hochkonjunktur.
Oh la la, Paris ist wie ein Paradies,
als Stadt der Liebe, kein Klischee,
so wunderschön wie eh und je.***

Sie ist charmant, diese Chantal,
und redet wie ein Wasserfall.
Wie schad, dass ich kein Wort versteh.
Doch als ich ihre Augen seh,
sag ich zu ihr: „Chère mademoiselle,
normal verlieb ich mich nicht schnell,
doch deine Augen, ja, les yeux,
die sind so unwahrscheinlich bleu!
Ach, sag mir doch: Qu'est-ce que tu pense?
Hab ich denn überhaupt 'ne Chance?
Ist es verlorene Liebesmüh'?
Sagst du zu mir ‚Rien ne vas plus?’“
Ich nehme zärtlich ihre Hand.
Draußen der erste Autobrand.
Ein hochromantischer Moment,
als bald die halbe Straße brennt.

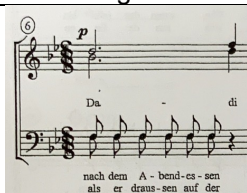
Oh la la, Paris...

***...doch leider bin ich, sagt Chantal,
malheureusement nicht ganz ihr Fall.***

Ein Frühlingsabend in Paris.
Das Wetter ist ein bisschen mies:
Il fait très froid und dann il pleut –
ich werde nass und denk: „Och, nö!“

30) Ich war noch niemals in New York

Bässe beginnen



Und nach dem
Abendessen sagte er:
Lass mich noch eben
Zigaretten holen geh'n!
Sie rief ihm nach:
Nimm' dir die Schlüssel
mit!

Ich werd' inzwischen nach der Kleinen seh'n!

Er zog die Tür zu, ging stumm hinaus - ins
neonhelle Treppenhaus.

Es roch nach Bohnerwachs und Spießigkeit.

Und auf der Treppe dachte er, wie wenn das
jetzt ein Aufbruch wär', ich müsste einfach
geh'n für alle Zeit. Für alle Zeit. Für alle Zeit.

Ich war noch niemals in New York, Ich war noch
niemals auf Hawaii . Ging nie durch San

Francisco, in zerrissnen Jeans

Ich war noch niemals in New York - Ich war
noch niemals richtig frei - Einmal - verrückt sein
und aus allen Zwängen fliehn

Und als er draußen auf der Straße stand,

fiel ihm ein, dass er fast alles bei sich trug:

Den Pass, die Eurochecks und etwas Geld!

Vielleicht ging heute Abend noch ein Flug.

Er könnt ein Taxi nehmen, dort am Eck,

oder Auto-Stop und einfach weg

Die Sehnsucht in ihm wurde wieder wach!

Noch einmal voll von Träumen sein, sich aus

der Enge hier befrei'n! Er dachte über seinen
Aufbruch nach! Seinen Aufbruch nach! Seinen
Aufbruch nach!

Ich war noch niemals in New York, Ich war noch
niemals auf Hawaii . Ging nie durch San

Francisco, in zerrissnen Jeans

Ich war noch niemals in New York - Ich war
noch niemals richtig frei – Einmal-verrückt sein
und aus allen Zwängen fliehn – DA DA DA

Dann steckte er die Zigaretten ein

und ging wie selbstverständlich heim!

Durch's Treppenhaus mit Bohnerwachs und
Spießigkeit

Die Frau rief, man wo bleibst du bloss

Wetten dass -> geht gleich los

Sie fragte war was? Nein: was soll schon sein,
was soll schon sein, (was soll schon sein)?

1 x Na Na Na (Leise)

Ich war noch niemals in New Yor, Ich war noch
niemals auf Hawaii . Ging nie durch San

Francisco, in zerrissnen Jeans

Ich war noch niemals in New York - Ich war
noch niemals richtig frei - Einmal verrückt sein
und aus allen Zwängen fliehn

31) lo senza te

Tenöre beginnen	<i>Dopo la tempesta canminiamo un po; Sulla sabbia pesta chiacchieriamo un po</i> Ho sbagliato io? Hai sbagliato tu? Quel che e stato e stato: Non parliamone piu
	

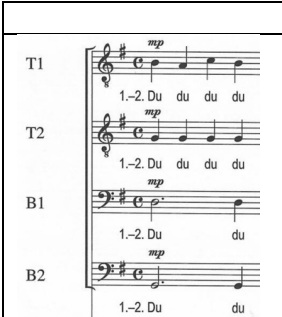
lo senza te cosa farei? **Io** non respiro se tu non
ci sei - lo senza te cosa sarei? Una farfalla che
non vola piu

*Prenderti nel vento come un anno fa:
Stesso sentimento, Stessa intensita*

E trovar parole che non dissi mai
Mentre il giorno muore sul mio cuore stai!

lo senza te cosa farei
Della mia vita **III** dei giorni miei?
lo senza te come farei? Amore mio t'inventerei
lo senza te come farei? Amore mio t'inventerei.

32) Weit weit weg

 T1 <i>mp</i> 1.-2. Du du du du T2 <i>mp</i> 1.-2. Du du du du B1 <i>mp</i> 1.-2. Du du B2 <i>mp</i> 1.-2. Du du	Jetzt san die Tog schon kiazer word'n Die Blattln foilln a von die Bäum Und auß'm Oilmasattl liagt scho Schnee A koider Wind waht von die Berg Die Sonn is a scho unterganga
---	--

Und I hätt di gern in meiner Näh

2 x : Jetzt bist so weit, weit weg

So weit, weit weg von mir:ll

Das tuat mir schiach, (und wia) kimm her zu mir, kimm her zu mir, kimm her zu mir.

Du woarst wia der Sommerwind

Der einifoahrt in meine Hoar

Als wia a woarmer Regen auf der Haut

I **riach'** nua deine nassen Hoar

I gspiar' nau deine Händ im G'sicht

Und wie du mir ganz tief in d' Augen schaut

Jetzt bist so weit, weit weg

So weit, weit weg von mir

Jetzt bist so weit, weit weg

So weit, weit weg von mir

Das tuat mir schiach, Kimm her zu mir

Du du du du du...

Jetzt is bald a Monat her
Dass mir uns noch g'halten habn
Und in unsere Arm versunken san
Manchmal ist's mir gestern wars
Und manchmal wia a Ewigkeit
Und manchmal hab i Angst, es woa a Traum

2 x Jetzt bist so weit, weit weg
So weit, weit weg von mir :||
Des tuat ma schiach (und wia) kimm her zu
mir, kimm her zu mir, kimm her zu mir.

33) O, `ra Valmaggina

(T1=d T2=h B1=g B2=G -G-Dur)

1 O, `ra Val-mag-gi-na dal sco-saa re-dont, la
s`è`nna-mo-ra-da dal fi-ö don cont. Ol fi-ö del
cont l`è sta-to-fe-ri, O; `ra Val-mag-gi-na l`ha
vor-sü mo-ri.

Ref.: O-li o-li le-la, o-li o-li la.

2 O, `ra Val-mag-gi-na la va sü pei boschg, ti-
ra sü la so-ca i(l)a piz-zi-gai moschg. O, `na
be-la tu-sa co-me s`e-va mi, do-ve-va na`n val
Mag-gia e tro-và ma-ri.

Ref.

3 Ar-men ti so-re-la te pi-aun do-tor, mi po-ve-
ri-ne-la, ho pi aun pa-stor. Be-en sti pa-stor
coss`ei bon de fa, an-dà sü pei mo-ont a gi-ri-
co-rà.

Ref.

34) You raise me up

Tenor1/2 mp - mf When I am 2. Str. auch Solo There is no Wenn Trau - rig - Bass1/2 mp - mf	When I am down, and, oh, my soul, so weary When troubles come, and my heart burdened be.
--	---

Then, I am still and wait here in the silence
Until you come and sit a while with me.

**You raise me up, so I can stand on
mountains. You raise me up to walk on
stormy seas.**

**I am strong when I am on your shoulders
You raise me up to more than I can be.**

2. There is no life, no life without it's hunger.
Each restless heart beats so imperfectly.

But when you come and I am filled with wonder,
sometimes I think I glimpse eternity.

**You raise me up, so I can stand on
mountains. You raise me up to walk on
stormy seas.**

**I am strong when I am on your shoulders
You raise me up to more than I can be can
bee .You raise me up, to more than I...can
be...can be.**

35) Ehrenwertes Haus

(D-D-Dur, Bass)

Bass: *In diesem Mietshaus wohnen wir seit einem Jahr und sind hier wohl bekannt. **Tenor** Doch stell dir vor was ich soeben unter unsrer Haustür fand.*

(alle): *Es ist ein Brief von unsern Nachbarn, darin steht, wir müssen raus! (uhuhuh) Sie meinen, du und ich, wir passen nicht *in dieses ehrenwerte Haus.**

B: *Weil wir als Paar zusammenleben und noch immer ohne Trauschein sind.*

T: *Hat man sich gestern hier getroffen und dann hat man abgestimmt.*

(alle) *Und die Gemeinschaft aller Mieter schreibt uns nun: Ziehn Sie hier aus (hohoho) Denn eine wilde Ehe, das passt nicht *in dieses ehrenwerte Haus.**

B: *Es haben alle unterschrieben, schau dir mal die lange Liste an.*

T: *Die Frau von nebenan, die ihre Lügen nie für sich behalten kann.*

(alle) *Und die vom Erdgeschoss, tagtäglich spioniert sie jeden aus (sososo) Auch dieser Kerl, der seine Tochter schlägt **spricht** für *dies ehrenwerte Haus.**

B: Und dann die Dicke, die den Hund verwöhnt, jedoch ihr eignes Kind vergisst.

T: Der alte, der uns stets erklärt, was hier im Haus verboten ist.

(alle) Und der vom ersten Stock, er schaut die ganze Zeit zum Fenster raus (XXXX)
Und er zeigt jeden an, der mal falsch parkt,
vor diesem ehrenwerten Haus.

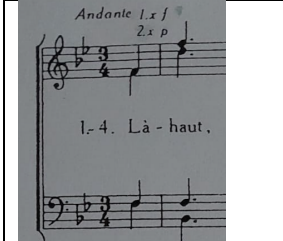
B: Der graue Don Juan, der schaut dich jedes mal im Aufzug schamlos an.

T: Die Wittwe, die verhindert hat, dass hier ein Schwarzer einziehn kann.

(alle) Auch die von oben, wenn der Gasmann kommt, zieht sie den Schlafrock aus. Sie alle schämen sich für uns, denn dies *ist ja ein ehrenwertes Haus*.

(alle) Wenn du mich fragst, diese Heuchelei halt ich nicht länger aus! (nonono) wir packen unsre sieben Sachen und ziehn fort - - -
Aus diesem ehrenwerten Haus, aus die—sem Haus, aus diesem Haus.

36) Le vieux Chalet

	1. Strophe Là-haut, sur la montagne, l'était un vieux chalet Murs blancs, toit de bardeaux, devant la porte un vieux bouleau.
---	---

Refrain

Là-haut, sur la montagne, l'était un vieux chalet.

2. Strophe

Là-haut, sur la montagne, croula le vieux chalet
La neige et les rochers, s'étaient unis pour
l'arracher.

Refrain

Là-haut, sur la montagne, croula le vieux chalet.

3. Strophe

Là-haut, sur la montagne, quand Jean vint au
chalet, pleura de tout son cœur
sur les débris de son bonheur.

Refrain

Là-haut, sur la montagne, quand Jean vint au
chalet.

4. Strophe

Là-haut, sur la montagne,
l'est un nouveau chalet :

Car Jean, d'un cœur vaillant,
l'a reconstruit plus beau qu'avant.

Refrain

Là-haut, sur la montagne,
l'est un nouveau chalet.